

Robert Spreter & Andreas Witt

„Solarbundesliga“ – sportlich zur Energiewende

Die „Solarbundesliga“ startete 2001 mit der Suche nach dem ersten Deutschen Solarmeister unter den Städten und Gemeinden. Seit dieser Zeit hat sich der Wettbewerb etabliert. Mehr als 2000 deutsche Städte und Gemeinden vergleichen sich inzwischen in der Solarbundesliga. Und der Wettbewerb ist damit auch ein Symbol für den Anspruch kommunaler Akteure, die Energiewende in die eigenen Hände zu nehmen.

Sommer 2011 im Kronprinzenkoog: Die kleine Gemeinde hoch oben im Norden Deutschlands richtet die Meisterfeier der Solarbundesliga aus und verbindet dies gleich mit einer regionalen Messe sowie einem Volksfest für erneuerbare Energien. Wie in jedem Jahr werden die Kommunen in den unterschiedlichen Größenklassen geehrt, die je Einwohner die meisten Quadratmeter solarthermischer Kollektoren und/oder die meisten Kilowatt photovoltaischer Leistung installiert haben. Vertreter von Gemeinden aus ganz Deutschland reisen an, um sich miteinander über die Energiewende auszutauschen. Der Kronprinzenkoog zeigt, ebenso wie andere Kommunen, was engagierte Bürger zu leisten imstande sind. Denn der Ort mit seinen 882 Einwohnern produziert nach Aussage von Bürgermeister Thomas Masekowitz Strom für einige Zehntausend Haushalte – mit Biogas-, Solarstrom- und vor allem Windkraftanlagen. Damit haben die Kronprinzenkooger schon in den 1980er Jahren begonnen. Und sie sind nur ein Beispiel für das Engagement in vielen Kommunen.

Das reicht vom Norden bis in den Süden, der in den ersten Jahren die Solarbundesliga dominierte. Der große Solarstromausbau im Norden begann erst später. Mehrere Jahre hintereinander wurde das bayerische Rettenbach am Auerberg Meister der Solarbundesliga. Gemeinsam hatten die Rettenbacher dafür gestritten, wieder zur eigenständigen Gemeinde zu werden, nachdem sie zuvor gegen ihren Willen eingemeindet worden waren. Sie waren erfolgreich und setzten ihren Willen zur Eigenständigkeit durch. Dies gilt auch für die Energieversorgung. Die Wertschöpfung mit erneuerbaren Energien im eigenen Ort und der eigenen Region ist hier – wie auch in anderen Gemeinden – schon seit einem Jahrzehnt gelebte Wirklichkeit, also einige Jahre bevor das Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung diese Tatsache wissenschaftlich untermauerte (IÖW2010).